

## A2 Sektorale Massnahmen: Rolle der Kantone, Koordinationsgefässe und Arbeitsschritte 2015+

Die folgende Liste gibt Aufschluss über die Federführung bei den Massnahmen der Bundesämter, die die Kantone betreffen, sowie über andere Partner, Aufgaben der Kantone, Koordinationsgefässe und konkrete Umsetzungsschritt in den kommenden Jahren. Die Liste ist umfassender als jene in Tab. 4 und beinhaltet auch Massnahmen, bei denen die Kantone nicht explizit als Partner genannt sind. Die Liste wird periodisch aktualisiert; die jeweils neueste Version der Arbeitshilfe ist zu beziehen unter [www.bafu.admin.ch/klimaanpassung-kantone](http://www.bafu.admin.ch/klimaanpassung-kantone).

**Tab. 5 > Massnahmen aus dem Aktionsplan Anpassung an den Klimawandel, welche die Kantone betreffen**

Massnahmen	Federführende Fachstelle des Bundes	Weitere Partner neben den Kantonen	Aufgabe der Kantone	Gefäss für Koordination der sektoralen Massnahmen mit Kantonen	Arbeitsschritte bei Umsetzung der Massnahme (2015, 2016, 2017...)
<b>Wasserwirtschaft</b>					
w1: Planungsinstrumente für eine Wasserressourcen-Bewirtschaftung	BAFU, Abteilung Wasser, Sektion Revitalisierung und Gewässerbewirtschaftung	ARE, BFE, BLW, MeteoSchweiz	Erstellung Wasserdefizithinweiskarte, Wasserressourcenmanagement, etc. Hilfsmittel: Praxisanleitung in Modulen als Empfehlung an die Kantone: • M1: Situationsanalyse • M2: Bewirtschaftungsplanung • M3: Umgang mit Ausnahmesituationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• POL mit Vertreter KVV</li> <li>• breit angelegte Begleitgruppe mit Kantonsvertretern</li> <li>• ev. Konsultation Kantone vor Publikation</li> </ul>	Laufend, Abschluss 2016 erwartet
w3: Vernetzung / Regionalisierung der Wasserversorgung	BAFU, Abteilung Wasser, Sektion Revitalisierung und Gewässerbewirtschaftung	Gemeinden, SVGW, Wasserversorgungen	Umsetzung der Empfehlungen aus Wasserversorgung 2025, publiziert in der Broschüre <i>Sichere Wasserversorgung</i> (BAFU, 2014)	nicht notwendig	Studie ist abgeschlossen und publiziert. Die Ergebnisse fliessen aber wieder ein in Massnahme w1 (Module 2 und 3)
w5: Seeregulierung	BAFU, Abteilung Gefahrenprävention, Sektion Risikomanagement	BFE, BLW, MeteoSchweiz	Die Kantone sind verantwortlich für die Ausarbeitung und Umsetzung von Reglementsanpassungen (Arbeitsschritt 4), falls durch vorangehende Untersuchungen (Arbeitsschritte 1–3) Bedarf ausgewiesen wird.	Der Kontakt mit den betroffenen Kantonen findet laufend im Rahmen des Prozesses Seeregulierung statt. Jährliche Arbeitssitzungen zum Informationsaustausch sind institutionalisiert.	Dies betrifft primär die grossen regulierten Seen (u.a. Jurarandseen, Vierwaldstättersee, Zürichsee) 1. Kontinuierliche Messung und Analyse von Seepegeln und Abflüssen 2. Szenarienberechnungen 3. Untersuchung der Auswirkungen von Seepegelregimeänderungen 4. Anpassung der Reglemente bei Bedarf
w6: Schweizer See- und Speichermanagement im internationalen Kontext	BAFU Abt. Wasser, Sektion Revitalisierung und Gewässerbewirtschaftung	Internationale Gewässerkommissionen, Internationale Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR)	Kenntnisnahme	folgt später	Wird erst realisiert, wenn w5 und w4 vorliegen.

Massnahmen	Federführende Fachstelle des Bundes	Weitere Partner neben den Kantonen	Aufgabe der Kantone	Gefäss für Koordination der sektoralen Massnahmen mit Kantonen	Arbeitsschritte bei Umsetzung der Massnahme (2015, 2016, 2017...)
w8: Wärmeeinleitung in Gewässer	BAFU Abt. Wasser, Sektion Revitalisierung und Gewässerbewirtschaftung	ARE, BFE, Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA), Kantone	Unterstützung der Auslegung (externes Mandat) durch Bereitstellung von Informationen und Schilderung der Problemfälle	Über die KVV soll im 2015 ein Workshop mit den Kantonen organisiert werden.	In einem ersten Schritt wird eine Auslegung erstellt und die zu bearbeitenden Themenfelder identifiziert. Danach Auslösung einer Hauptstudie
w11: Korrektur und Schiffahrtsrinne Basel-Birsfelden (nur Kanton BS)	Das BAV begleitet die Massnahme. (Grenzwässer, ZKR Bereich)	Tiefbauamt des Kantons BS/Schweizerische Rheinhäfen (SRH) (Bauherrschaft)	Gewässerhoheit bei den Kantonen	nicht notwendig	Zurzeit wird das Bewilligungsverfahren vorbereitet
<b>Umgang mit Naturgefahren</b>					
n1: Monitoring der Gefahrenprozesse	BAFU: Abteilung Gefahrenprävention Sektion Hochwasserschutz, Sektion Rutschung, Sturz und Lawinen	ARE, BAV, ASTRA, MeteoSchweiz, Armasuisse, Gemeinden, Infrastrukturbetreiber	Berücksichtigung der Massnahme im Rahmen der Umsetzung des integralen Risikomanagements von Naturgefahren. Durchführung und Überprüfung der Kantonalen Gefährdungs- und Risikoanalysen im Bevölkerungsschutz.	Etablierte Kanäle zwischen den entsprechenden Sektionen des BAFU und den Kantonen.	Laufend
n2: Gefahren- und Risiken kennen	BAFU: Abteilung Gefahrenprävention Sektion Risikomanagement, BABS: Fachbereich Risikogrundlagen und Forschungs-koordination	ARE, BFE, BAV, BLW, ASTRA, MeteoSchweiz, Armasuisse, BBL, Swisstopo, BFS, SBB, Gemeinden, Versicherungen, Swissgrid, Infrastrukturbetreiber	Berücksichtigung der Massnahme im Rahmen der Umsetzung des integralen Risikomanagements von Naturgefahren. Durchführung und Überprüfung der Kantonalen Gefährdungs- und Risikoanalysen im Bevölkerungsschutz.	Etablierte Kanäle zwischen den entsprechenden Sektionen des BAFU und den Kantonen. Etablierte Kanäle zwischen dem entsprechenden Fachbereich des BABS und den Kantonen.	Laufend
n3: Schutzmassnahmen robust und anpassbar auslegen	BAFU: Abteilung Gefahrenprävention Sektion Hochwasserschutz, Sektion Rutschung, Sturz und Lawinen	ARE, BABS, BAV, ASTRA, BWL, MeteoSchweiz, Gemeinden, Infrastrukturbetreiber (SBB, Swissgrid etc.)	Berücksichtigung der Massnahme im Rahmen der Umsetzung des integralen Risikomanagements von Naturgefahren.	Etablierte Kanäle zwischen den entsprechenden Sektionen des BAFU und den Kantonen.	Laufend
n4: Raumplanerische Massnahmen umsetzen	ARE: Sektion Richtplanung BAFU: Abt. Gefahrenprävention, Sektion Risikomanagement	BAV, BFE, BLW, Gemeinden, Versicherungen, Private, Eigentümer	Berücksichtigung der Massnahme im Rahmen der Umsetzung des integralen Risikomanagements von Naturgefahren.	Etablierte Kanäle zwischen den entsprechenden Sektionen des BAFU und den Kantonen.	Laufend
n5: Naturereignisse erfolgreich bewältigen	BABS: Fachbereich Risikogrundlagen und Forschungs-koordination BAFU: Abteilung Gefahrenprävention, Sektion Risikomanagement	LAINAT, Bundesstab ABCN, MeteoSchweiz, BLW, Gemeinden, ETH-Bereich, Medien	Durchführung und Überprüfung der kantonalen Vorsorgeplanungen auf der Basis der kantonalen Gefährdungs- und Risikoanalysen des Bevölkerungsschutzes	Etablierte Kanäle zwischen den entsprechenden Fachbereichen des BABS und den Kantonen. Etablierte Kanäle zwischen den entsprechenden Sektionen des BAFU und den Kantonen.	Laufend

Massnahmen	Federführende Fachstelle des Bundes	Weitere Partner neben den Kantonen	Aufgabe der Kantone	Gefäss für Koordination der sektoralen Massnahmen mit Kantonen	Arbeitsschritte bei Umsetzung der Massnahme (2015, 2016, 2017...)
n6: Naturgefahrenbewusstsein, Ausbildung und Forschung im Bereich Naturgefahren stärken	BAFU: Abteilung Gefahrenprävention, Sektion Risikomanagement BABS: Fachbereich Risikogrundlagen & Forschungs koordinati on	Bundeskanzlei, LAINAT, BLW	Berücksichtigung der Massnahme im Rahmen der Umsetzung des integralen Risikomanagements von Naturgefahren.	Etablierte Kanäle zwischen den entsprechenden Fachbereichen des BABS und den Kantonen. Etablierte Kanäle zwischen den entsprechenden Sektionen des BAFU und den Kantonen.	Laufend
n7: Analyse der bedeutenden Ereignisse und deren Bewältigung	BAFU: Abteilung Gefahrenprävention, Sektion Risikomanagement BABS: Fachbereich Risikogrundlagen & Forschungs koordinati on	Gemeinden	Berücksichtigung der Massnahme im Rahmen der Umsetzung des integralen Risikomanagements von Naturgefahren.	Etablierte Kanäle zwischen den entsprechenden Sektionen des BAFU und den Kantonen. Etablierte Kanäle zwischen dem entsprechenden Fachbereich des BABS und den Kantonen.	Laufend

**Landwirtschaft**

i3: Erarbeitung von Grundlagen für die standortangepasste Bewirtschaftung		Landwirtschaftliche Forschung und Beratung, MeteoSchweiz, BAFU, ARE			
i4: Ausbau von Monitoring und Frühwarnung		Landwirtschaftliche Forschung und Beratung, Schweizer Bauernverband (SBV), MeteoSchweiz, BAFU, BLV, BFS			

**Waldwirtschaft**

f1: Vorzeitige Verjüngung kritischer Schutzwälder mit ungenügender Verjüngung und verminderter Bestandesstabilität	BAFU, Abteilung Gefahrenprävention	ASTRA, BAV	Umsetzung zusammen mit Waldeigentümern	NFA Programmvereinbarung Schutzwald	2015 Verabschiedung NFA Handbuch, ab 2016–2019 Umsetzung
f2: Erhöhung von Resilienz und Anpassungsfähigkeit auf klimasensitiven Waldstandorten	BAFU, Abteilung Wald	ARE, BLW	Umsetzung zusammen mit Waldeigentümern	NFA Programmvereinbarung Waldbewirtschaftung/Jungwaldpflege	2015 Verabschiedung NFA Handbuch, ab 2016–2019 Umsetzung
f3: Erhöhung von Resilienz und Anpassungsfähigkeit auf Verjüngungsflächen	BAFU, Abteilung Wald	BLV	Umsetzung zusammen mit Waldeigentümern	NFA Programmvereinbarung Waldbewirtschaftung/Jungwaldpflege	2015 Verabschiedung NFA Handbuch, ab 2016–2019 Umsetzung

**Energie**

e2: Information und Sensibilisierung der betroffenen Stakeholder und Multiplikatoren im Gebäudebereich	BFE, Sektion Gebäude	BAFU, BAG, BBT	Information der Stakeholder und Multiplikatoren in den Kantonen	KBOB	Laufend
--	----------------------	----------------	---	------	---------

Massnahmen	Federführende Fachstelle des Bundes	Weitere Partner neben den Kantonen	Aufgabe der Kantone	Gefäss für Koordination der sektoralen Massnahmen mit Kantonen	Arbeitsschritte bei Umsetzung der Massnahme (2015, 2016, 2017...)
<b>Tourismus</b>					
t1: Förderung der Angebotsentwicklung und der Diversifikation im Schweizer Tourismus mittels tourismusfreundlicher Rahmenbedingungen und mittels gezielter Tourismusförderung	Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung, Tourismuspolitik	ARE, BFE, BLW, MeteoSchweiz	Die Kantone werden durch das SECO regelmässig über den aktuellen Stand der Arbeiten informiert. Es ist vorgesehen, die Kantone bei der Erarbeitung von thematisch ausgerichteten Förderschwerpunkten frühzeitig einzubinden. Auf diese Weise können auch gemeinsame und/oder koordinierte Aktionen lanciert werden.	Im Zentrum steht das Jahresgespräch mit den kantonalen Tourismus-Fachstellen. Zudem steht das Tourismus Forum Schweiz zur Verfügung.	Austausch im Rahmen des nächsten Jahresgesprächs zwischen dem SECO und den kantonalen Tourismusfachstellen vom 07.09.2015.
t2: Unterstützung des Wissensaufbaus und der Wissensdiffusion zu Fragen der Anpassung des Tourismus an den Klimawandel; Aufbau einer Wissensplattform	Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung, Tourismuspolitik	ARE, BFE, BLW, MeteoSchweiz	Die Kantone werden durch das SECO regelmässig über den aktuellen Stand der Arbeiten informiert. Es ist vorgesehen, die Kantone bei der Erarbeitung von thematisch ausgerichteten Förderschwerpunkten frühzeitig einzubinden. Auf diese Weise können auch gemeinsame und/oder koordinierte Aktionen lanciert werden.	Im Zentrum steht das Jahresgespräch mit den kantonalen Tourismus-Fachstellen. Zudem steht das Tourismus Forum Schweiz zur Verfügung.	Frühling 2015: Befragung der Kantone zum Thema Klimawandel (Aktivitäten, Bedürfnisse) Herbst 2015: Austausch im Rahmen des nächsten Jahresgesprächs zwischen dem SECO und den kantonalen Tourismusfachstellen vom 07.09.2015.
<b>Biodiversitätsmanagement</b>					
b7: Biodiversität schonende Bekämpfung von Schadorganismen	BAFU, zuständige Abteilung im Einzelfall abhängig von Schadorganismus und Ort des Auftretens	BLW	Erfahrungsaustausch, Vollzug	Etablierte Kanäle zwischen betroffenen Bundesämtern bzw. kantonalen Gremien	Beantragung erfolgt zusammen mit Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz
<b>Gesundheit</b>					
gm1: Informationen und Empfehlungen zum Schutz bei Hitzewellen	BAG, Direktionsbereich Gesundheitspolitik, Abteilung Gesundheitsstrategien, Sektion Innovationsprojekte	BABS, BAFU, BLW, MeteoSchweiz	Zusammenarbeit mit dem SwissTPH bei der Erarbeitung einer Bestandesaufnahme bestehender Massnahmen; Kantonsärzte ordnen zu ergreifende Massnahmen an		Zusammenarbeit mit SwissTPH 2014; anschliessend im Bedarfsfall
gm2: Überwachung, Früherkennung und Prävention von Prävention von vektorübertragenen Infektionskrankheiten	BAG, Direktionsbereich Gesundheitspolitik, Abteilung Gesundheitsstrategien, Sektion Innovationsprojekte	BAFU, BLV	Vollzug	Im Rahmen der bestehenden Gefässe des Epidemiengesetzes	Laufend
gm3: Monitoring von potentiell krankheitsübertragenden, gebietsfremden Stechmückenarten	BAFU, Sektion Biotechnologie	BABS, BLV	Bekämpfung von potentiell krankheitsübertragenden, gebietsfremden Stechmückenarten (im TI teilweise an Gemeinden und Private delegiert)	Etablierte Kanäle zwischen BAFU, BAG, BLV und BABS sowie dem Kanton TI. Aufbau solcher Kanäle für allenfalls betroffenen andere Kantone geplant.	Laufend

Massnahmen	Federführende Fachstelle des Bundes	Weitere Partner neben den Kantonen	Aufgabe der Kantone	Gefäss für Koordination der sektoralen Massnahmen mit Kantonen	Arbeitsschritte bei Umsetzung der Massnahme (2015, 2016, 2017...)
gt1: Früherkennung von Gesundheitsstörungen beim Tier (inkl. Zoonosen)	BLV: Abteilung Tiergesundheit	BABS, BAFU, BAG, BLW	BLV: Unterstützung der Forscher (Referenzzentrum Vetsuisse ZH untersucht Vorkommen von Vektoren in Forschungsprojekten), Information der Tierhalter und des Veterinärdienstes	BLV: VSKT Vereinigung Schweizerischer Kantonstierärzte und die KT-Konferenzen	BLV Forschungsprojekt läuft 2016 aus, Umsetzung der Forschungsergebnisse 2017
<b>Raumentwicklung</b>					
r1: Grundlagen erarbeiten und zur Verfügung stellen	ARE, Sektion Siedlung und Landschaft in Zusammenarbeit mit Sektion Richtplanung	k.A.	Nutzen der Grundlagen		Ist bereits umgesetzt. Siehe Arbeitshilfe Klimawandel und Raumentwicklung
r2: Rechtlicher Rahmen ergänzen	ARE, Sektion Siedlung und Landschaft in Zusammenarbeit mit Sektion Recht	k.A.	Umsetzung des rechtlichen Rahmens: Berücksichtigung der Anpassung an den Klimawandel in den kantonalen Raumentwicklungsstrategien	RPG2 Sitzungen	Hängt von RPG2 ab.
r3: Förderung von innovativen Projekten und Weiterentwicklung von Politiken	ARE, Sektion Siedlung und Landschaft	BAFU, BAG, BAV, BFE, EFV, SECO, ASTRA/BAFU, BLW, SECO, BABS	Umsetzung der Projekte und Nutzung der Resultate	Pilotprogramm Anpassung an Klimawandel	
r4: Informieren und Sensibilisieren der Planer	ARE, Sektion Siedlung und Landschaft	k.A.	Teilnahme und Mitarbeit an Tagungen die durch den Bund organisiert werden	Tagungen	Es werden jährliche Veranstaltungen von Seite Bund organisiert
r5: Bestehende Arbeitsinstrumente ergänzen	ARE, Sektion Siedlung und Landschaft in Zusammenarbeit mit Sektion Richtplanung	BAFU, MeteoSchweiz	Berücksichtigung der Anpassung an den Klimawandel in den kantonalen Raumentwicklungsstrategien	RPG2 Sitzungen	Hängt von RPG2 ab.
<b>Wissensgrundlagen</b>					
wg1: Regelmässige Erstellung von regionalen Klimaszenarien für die Schweiz	MeteoSchweiz, Abteilung Klima, Team Klimaprognosen	ETHZ, Center for Climate System Modelling (C2SM), ARE, BABS, BAFU, BAG, BAV, BFE, BLW, BLV, DEZA, SECO, Forschung	ev. Interviews oder Teilnahme an Workshops mit einzelnen Vertretern zur Bedürfnisabklärung	keine (durch die jeweiligen für die Sektoren zuständigen Bundesämter)	2015: Bedürfnisklärungen für Klimaszenarien 2016–2019: Realisierung
wg3: Konzept für die Erhebung von Bodeninformationen	Abteilung Boden und Biotechnologie, Sektion Boden	BLW, Agroscope, WSL, BGS, ARE, MeteoSchweiz	Bereitstellung vorhandener Datengrundlagen, Mitarbeit bei Interpretation.	Tagungen und bilaterale Sitzungen	Noch zu definieren
wg4: Analyse der klimabedingten Risiken und Chancen in der Schweiz (nur 6 Fallstudienkantone)	Abteilung Klima, Sektion Klimaberichterstattung und -anpassung, Pamela Köllner	ARE, ASTRA, BABS, BAG, BAV, BFE, BLV, SECO, MeteoSchweiz	Mitarbeit der Fallstudienkantone beim Zusammenstellen der Datengrundlagen, bei der Schätzung der Betroffenheit und bei der Interpretation.	Workshops und bilaterale Kontakte	Je nach Fallstudienkanton unterschiedlich

Massnahmen	Federführende Fachstelle des Bundes	Weitere Partner neben den Kantonen	Aufgabe der Kantone	Gefäss für Koordination der sektoralen Massnahmen mit Kantonen	Arbeitsschritte bei Umsetzung der Massnahme (2015, 2016, 2017...)
------------	-------------------------------------	------------------------------------	---------------------	--	---

#### Koordination

k1: Sektorenübergreifende, vertikale Koordination der Anpassungsmassnahmen	BAFU, Abteilung Klima, Sektion Klimaberichterstattung und -anpassung	Bundesämter, Städte und Gemeinden	2015 wird eine erste Berichterstattung der Kantone an das BAFU zu den Anpassungsaktivitäten durchgeführt. Form und Inhalt der Erhebung werden vom BAFU in Zusammenarbeit mit den Kantonen bestimmt.	Die Abstimmung der sektoralen Massnahmen zwischen Bund und Kantonen soll im Rahmen der jeweiligen Sektorpolitik erfolgen.	2015: Form und Inhalt der Berichterstattung bestimmen; Durchführung erste Erhebung. Resultate dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung der Strategie (Bericht an BR über weiteres Vorgehen).
--	--	-----------------------------------	---	---	--